

Kritische Online-Edition der Tagebücher
Michael Kardinal von Faulhabers (1911–1952)

Tagebucheintrag vom 20. Dezember 1917

Nachlass Faulhaber 10001, S. 76

Stand: 20.04.2024

Hinweis

Die Bereitstellung von Inhalten der Kritischen Online-Edition der Tagebücher Michael Kardinal von Faulhabers im PDF-Format stellt lediglich ein Hilfsmittel für den Benutzer dar. Nicht alle in der Online-Fassung vorhandenen Informationen werden auch in der PDF-Fassung dargestellt. Bitte verwenden Sie daher für Zitationen ausschließlich die Online-Fassung unter www.faulhaber-edition.de!

20. Dezember. Geheimrat Knöpfler, kommt von seiner Villa am Bodensee, Arbeit über Hefele, um seine Ehre zu retten, ich soll ihm Keppler nicht weg nehmen.

Kaplan Martin Mayr, Giesing: Ob er in der Allgemeinen Rundschau mitarbeiten soll? Ja, wenn die Seelsorge nicht darunter leidet. Sittlichkeitsfrage nicht als „Kaplan“. Er möchte später, in einigen Jahren, Religionslehrer werden - das sind schöne Stellen und geben Anregung zum Schriftsteller.

Hofrat Emmerich: Über seinen Bruder, den Vater: Das tägliche Bad mit vorausgehender Gymnastik, dann bürsten mit Seife und die Gelenke nach dem Herzen kneten, auch den Magen, gut gegen Verkalkung und ersetzt den Spaziergang; empfiehlt die Riesin Salbe (darüber Rezept).

Mittags auf dem Spaziergang wieder dem König begegnet. Notabene [*Lat.* „*Wohlgemerkt*“]: Wenn er einmal anspricht, dann darf ich den Begleiter nicht grüßen und niemanden, der entgegen kommt.